



Liste der empfohlenen Maissorten für die Ernte 2024

Autorinnen und Autoren: Jürg Hiltbrunner, Pierluigi Calanca, Tobias Huber, Pierre Pignon, Mauricio Benincore, Marion Girard und Isabelle Morel, Agroscope

Die Änderungen gegenüber der letztjährigen Liste betreffen die Aufnahme von elf Silomais- und fünf Körnermaissorten sowie die Streichung von fünf Körnermais-, fünf Silomais- und drei Doppelnutzungssorten.

Mit Ausnahme der Alpensüdseite waren die Monate März und April eher niederschlagsreich und alle drei Frühlingsmonate wiesen eine unterdurchschnittliche Sonnenscheindauer auf. Obwohl vereinzelt Mais bereits im April und anfangs Mai gesät werden konnte, folgten die meisten Saaten ab Mitte Mai. Der schnelle Wechsel von feuchten zu sommerlichen Bedingungen im Juni (trocken, warm) führte zu teilweise gestressten Pflanzen und verzögerter Jugendentwicklung; dies insbesondere, wenn die Saatbedingungen suboptimal waren. Der sehr sonnige Juni trug dann dazu bei, dass der fünfwärmste Sommer seit Messbeginn registriert wurde. In der Westschweiz führten unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen teilweise zu notreifen Beständen bzw. zu unterdurchschnittlichen Erträgen. Obwohl die Saaten im Vergleich zum langjährigen Mittel spät erfolgten, konnte dank günstigen Bedingungen im September und Oktober Körnermais mit erfreulich tiefen Wassergehalten geerntet werden. Beim Silomais lagen aus denselben Gründen die TS-Gehalte des Öfteren über den optimalen 32–35%. Der niederschlagsreiche November verzögerte aber auf den verbleibenden Parzellen die Maisernte und teilweise konnte diese erst Ende November abgeschlossen werden. Wo das Wasser nicht limitierend wirkte, die sommerlichen Gewitter nicht zu Lagerschäden führten und die Saaten nicht viel später als üblich erfolgten, wurden gute Maiserträge erzielt.

Dass Mais nicht nur für Menschen und Nutztiere von Interesse ist, zeigte sich im 2023 bei der Überwachung der Schädlinge: Wurden doch erstmals in zwei Kantonen nördlich der Alpen mehr als 1000 Käfer des Maiswurzelbohrers gefangen und von Frassschäden der Larven der Baumwollkapselwurm (*Helicoverpa armigera*) auf Maiskolben berichtet. Da die Verbreitung der Baumwollkapselwurm durch das trockene und warme Wetter im Sommer 2023 begünstigt wurde und mit der Praktizierung der Fruchtfolge nach wie vor eine wirksame Massnahme bei der Bekämpfung des Maiswurzelbohrers vorhanden ist, kann trotz sich ändernder Rahmenbedingungen insgesamt zuversichtlich in die Zukunft des Maisanbaus geblickt werden.

Sortenwahl

Die Herausforderung bei der Sortenwahl ist es, die Sorteneigenschaften mit den verschiedenen Standortbedingungen und den Ansprüchen des Betriebs oder dem Verwendungszweck des Erntegutes abzustimmen. Der Reifegrad zum Erntezeitpunkt, ein hohes und stabiles Ertragsniveau, gute Resistenz gegen Blattkrankheiten und Beulenbrand sowie eine gute Standfestigkeit sind die wichtigsten Eigenschaften für Körner- und Silomais.

Bei Körnermais muss zusätzlich der PUFA-Index (PUI) erwähnt werden, der den Einfluss des Fettsäurenmusters berücksichtigt. Dieses Kriterium erlaubt es, die Maissorte abgestimmt auf die Verwendung des Futters zu wählen.

Bei Silomais ist die Qualität des geernteten Materials, gemessen als Anteil verdaulicher organischer Substanz in der Trockensubstanz (TS), in ökonomischer Hinsicht wichtig. Weiter liefern der Stärkegehalt und der für die Milchproduktion nutzbare Nettoenergiegehalt (Nettoenergie Laktation, NEL) ergänzende Informationen.

Seit 2014 werden keine Silomaisversuche mehr südlich der Alpen durchgeführt. Mit der Streichung der Silomaisorte P1758 von

der Liste der empfohlenen Sorten ist keine Empfehlung für diese Anbauregion mehr möglich.

Frühreife und FAO-Index

Die Kenntnis der Frühreife ist wichtig, um Sorten untereinander hinsichtlich des Ertrages korrekt vergleichen zu können. Die Sortenwahl hängt von der erwarteten Anzahl Vegetationstage und der in dieser Zeit erreichten Temperatursumme ab. Die Wahl einer frühreifen Sorte kann folglich durch eine späte Saat im Frühjahr und/oder einen frühen Saattermin der Folgekultur im Herbst und eine damit verbundene frühe Maisernte bedingt sein.

Viele Züchter erleichtern den Landwirten die Sortenwahl mit dem sogenannten FAO-Index, einer Zahl zwischen 100 und 900. Je grösser diese Zahl ist, umso grösser ist die Anzahl notwendiger Vegetationstage bis zur Reife. Eine Differenz von 100 entspricht etwa zehn Tagen. Da die FAO-Indizes in den Ländern Europas nach verschiedenen Methoden festgelegt wurden, lassen sie sich nicht eins zu eins auf die Schweiz übertragen. Daher wird die Einstufung der Frühreife weiterhin nach dem in den offiziellen Versuchen ermittelten TS-Gehalt zum Erntezeitpunkt vorgenommen.

Visualisierung der Anbauzonen

Für einen erfolgreichen Maisanbau ist die standortangepasste bzw. an die Fruchtfolge angepasste Sortenwahl entscheidend. Da sich die phänologische Entwicklung von Mais gut anhand von Temperatur- oder Wärmesummen darstellen lässt, können diese Informationen auch verwendet werden, um die Beurteilung des Potentials eines Standortes für den Anbau von Körner- oder Silomais vorzunehmen. Dabei sind die Wärmeansprüche einer Sorte dem am Standort vorhandenen Wärmeangebot gegenüberzustellen. Damit kann überprüft werden, wie oft die Erntereife über mehrere Jahre erreicht wird. Oder andererseits kann die Frage des Risikos einer unvollständigen Entwicklung in kühleren Jahren beantwortet werden.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der [Studie von Buzzi und Ko-autoren](#) kartographisch dargestellt (Abb. 1). Als Basis für die Berechnungen dienen die räumlich interpolierten Temperaturdaten der Jahre 2000–2019 des Bundesamtes für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz). Der 1. Mai wurde als mittleres Saattermin angenommen und die Temperaturen ab diesem Datum bis zum 15. Oktober berücksichtigt. Für die Erreichung der Reife (bei Körnermais mit 30% H₂O im Korn und bei Silomais mit einem TS-Gehalt von 32%) in den drei Reifegruppen früh, mittelfrüh und mittelspät wurden für Silomais 1430, 1500 bzw. 1570 °C und für Körnermais 1600, 1650 bzw. 1700 °C gewählt. Dies erlaubte es, für den Anbau von früh, mittelfrüh und mittelspät abreifendem Silo- bzw. Körnermais günstige Flächen innerhalb des heutigen Ackerlandes auszuweisen. Die Ergebnisse zeigen, dass Silomais als Hauptkultur auf rund 70% (mittelspät abreifende Sorten) bzw. bis 90% (früh abreifende Sorten) des heutigen Ackerlandes angebaut werden kann (Abb. 1, oben). Bei Körnermais sind die Anteile der günstigen Flächen kleiner: 30% des heutigen Ackerlandes bei mittelspät abreifenden Sorten; rund 60% bei früh abreifenden Sorten (Abb. 1, unten).

Frühreife und Ökonomie bei Körnermais

Je nach Lage, gewählter Sorte und Jahreswitterung wird Körnermais oft mit Wassergehalten über 20% geerntet. Die Annahmehöhe wird dabei auf das Frischgewicht bezogen sowie ein Schwund berücksichtigt (Mindergewicht nach erfolgter Trocknung auf 14%

Beschreibung der Maissorten unter: <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/ackerbau/kulturarten/mais/listes-varietales-mais.html>

Die detaillierten Versuchsergebnisse können unter: <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/ackerbau/kulturarten/mais/sortenversuche-resultate.html> eingesehen werden.

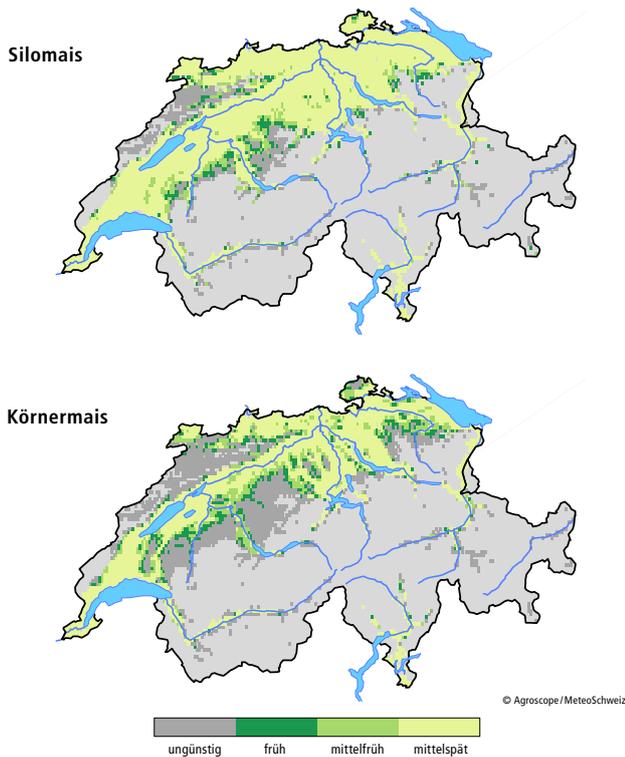


Abb. 1 | Zonen, in welchen die Wärmesummen für die Reife (1. Mai bis 15. Oktober) für früh (dunkelgrün), mittelfrüh (hellgrün) bzw. mittelspät (hellstes Grün) abreifender Silomais (oben) bzw. Körnermais (unten) im Zeitraum von 2000 bis 2019 in drei von vier Jahren erreicht wurde. Gebiete ausserhalb des heutigen Ackerlandes gemäss Daten der Arealstatistik 2004/09 (BFS, 2020) sind grau eingefärbt.

Wassergehalt). Zusätzlich fallen noch die Trocknungskosten an, die einerseits bei den verschiedenen Sammelstellen unterschiedlich hoch sind und andererseits mit zunehmendem Wassergehalt ansteigen. Das gleiche finanzielle Ergebnis kann somit mit sehr unterschiedlichen Erntemengen erzielt werden. Für einen wirtschaftlich interessanten Körnermaisbau ist es deshalb entscheidend – bezogen auf die Reife – eine an den Standort angepasste Sorte zu wählen (es besteht eine Wechselwirkung zwischen Erntemenge und Feuchtigkeit).

Qualität beim Körnermais

2012 wurde bei Agroscope Posieux eine genauere Methode für die Fettsäureanalyse eingeführt. Die neue Methode führt eine *In-situ*-Methylierung durch und ermöglicht die Quantifizierung komplexer Lipide, insbesondere von Phospholipiden, was bei der vorherigen Methode nicht der Fall war. Im 2016 wurde der PMI (PUFA-MUFA-Index) durch den PUFA-Index (PUI) ersetzt: der neue PUFA-Index des Futters erlaubt mittels des Gehaltes an gesättigte Fettsäuren (SAT), einfach ungesättigte Fettsäuren (MUFA) und mehrfach ungesättigten Fettsäuren (PUFA) im Futter den Prozentsatz von PUFA im Fettgewebe des Schweinekörpers zu schätzen.

Beginnend mit 2012 bis Ende 2018 wurden NIRS-Übergangsmodelle verwendet, welche per 2019 nun ausschließlich auf den neuen chemischen Werten basieren und deshalb auch genauer sind. Dies wurde durch den Vergleich der Werte der letzten drei Jahre nachgewiesen und die Übergangsphase kann nun beendet werden kann. Der PUI wird nach der Formel $PUI = (-0,3 SAT + 0,457 MUFA + 0,119 PUFA)$ berechnet und wird in g/kg ausgedrückt. Die rückwirkend bis ins Jahr 2013 berechneten PUI-Sortenmittelwerte liegen zwischen 4,3 und 12,4g/kg. Die Unterschiede sind vorwiegend genetisch bedingt. Mit besonders niedrigem PUI fallen viele Sorten auf, die für den Anbau im Tessin geeignet sind. Von den für den Anbau nördlich der Alpen empfohlenen Sorten weist die Sorte SY Fregat den tiefsten Wert auf.

Ist in der Schweinemast der Anteil an ungesättigten Fettsäuren in der Futtermischung zu hoch, resultiert eine schmierige Konsistenz des Körperfettes. Da zu hohe PUFA-Gehalte in den Schlachtkörpern

Preisabzüge zur Folge haben, sollte in der Futtermischung für Mastschweine ein PUI von 5,1 g/kg nicht überschritten werden. Dies bedeutet, dass in jedem Fall zu Körnermais oder Corn-Cob-Mix (CCM) Futtermittel ohne oder mit sehr geringen Mengen an ungesättigten Fettsäuren zugemischt werden müssen. Im Gegensatz dazu kann den ungesättigten Fettsäuren in der Fütterung von Mastmünis weder eine positive noch eine negative und in der Fütterung von Milchkühen oder Geflügel sogar eine positive Wirkung zugeschrieben werden.

Qualität beim Silomais

Der Stärkegehalt steigt mit zunehmendem Kolbenanteil und steigendem TS-Gehalt. Ein hoher Stärkegehalt bedeutet nicht automatisch einen hohen Energiewert, da z.B. die Restpflanze ebenfalls mitberücksichtigt werden muss. Durchschnittlich gelangen nur 5 bis 25 % der aufgenommenen Stärke bis in den Dünndarm. Ein grosser Teil wird bereits im Pansen aufgenommen. Obwohl Silomais vergleichsweise viel pansenstabile Stärke («Bypass»-Stärke) beinhaltet, kann ein zu hoher Anteil an schnell verfügbarer Stärke negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Tiere haben. Insbesondere wenn der Anteil von Silomais in der Ration hoch ist (>60 %) und zusätzlich noch Stärke übers Ergänzungsfutter hinzukommt. Es obliegt der Beratung resp. den Futtermittelherstellern die Rationen so auszugleichen, dass unerwünschte Nebenwirkungen im Fütterungsbereich ausbleiben.

Der «VOS-Gehalt» beschreibt die Energiedichte des Futters. Es gibt den Anteil an verdaulicher organischer Substanz in der gesamten geernteten Trockenmasse an. Die Energiedichte ist vorwiegend genetisch bestimmt. Die Sortenunterschiede sind hauptsächlich auf die unterschiedliche Verdaulichkeit der Zellwände zurückzuführen. Auch Jahres- und Standorteinflüsse können beobachtet werden. Unter schweizerischen Bedingungen ist in der Fütterung von Milchkühen oder Mastmünis ein Qualitätsunterschied von 10g VOS/kg TS einem Ertragsunterschied von mindestens 8 dt TS/ha gleichzusetzen. Dies bedeutet, dass das Betriebsergebnis dasselbe ist, ob eine ertragsstärkere Sorte mit besserer Qualität oder eine ertragsstärkere Sorte mit geringerer Qualität verwendet wird. Dieser Zusammenhang wird bei der Sortenbewertung berücksichtigt, indem eine Gewichtung der Eigenschaften «VOS-Gehalt» und «TS-Ertrag» vorgenommen wird. Die Bedeutung der Qualität des Futters wird zudem grösser, je intensiver produziert wird. Dies gilt sowohl für die Milch- als auch für die Fleischproduktion.

Kornotyp

Zahnmaissorten sind in der Regel etwas ertragreicher aber spätreifer während Hartmaissorten etwas weniger Ertrag liefern, dafür in der Jugendentwicklung eine im Vergleich zu Zahnmais etwas bessere Kältetoleranz aufweisen. Insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Beschaffenheit des Nährgewebes (Endosperm) können Zahnmaissorten in einem späteren Reifestadium leichter Wasser abgeben als Hartmaistypen. Dies kann im Körnermaisbau von wirtschaftlichem Interesse sein. In Europa finden sich in der Regel Kreuzungen zwischen Zahn- und Hartmaisformen.

Krankheiten

Die Blattfleckenkrankheit *Helminthosporium turcicum* (= *Exserohilum turcicum*) kann bei günstigen Bedingungen in kurzer Zeit zu einem beachtlichen Schaden führen. Da keine direkte Bekämpfung mit Fungiziden möglich ist, müssen die vorhandenen Resistenzen ausgenutzt werden. Die neuen Sorten sind diesbezüglich grösstenteils vielversprechend. Die Einstufung in der Sortenliste basiert auf den Ergebnissen aus speziell dafür angelegten Versuchen mit halbkünstlicher Infektion (Ausbringung von befallenem und zerkleinertem Pflanzenmaterial aus dem Vorjahr im Feld; aber ohne Bewässerung, weshalb die Infektion erst bei günstigen Witterungsbedingungen [hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 18 und 27 °C] startet).

Impressum

Herausgeber	Agroscope, www.agroscope.ch
Layout	Christoph Meichtry, Valmedia AG, Visp
Copyright	© Agroscope 2024
Download	www.agroscope.ch/sortenlisten
Kontakt	juerg.hiltbrunner@agroscope.admin.ch
ISSN	2296-7214 (online), 2296-7206 (print)

Körnermaissorten für die Ernte 2024

Geordnet nach der Frühreife innerhalb der Reifegruppe aufgrund des Wassergehaltes im Korn zum Zeitpunkt der Ernte

Sortenname	Korn- typ ²	Züchter	Auf- nahme- jahr	Körner- reife	Körner- ertrag	PUI (PUFA Index) ³	Jugend- entwick- lung	Standfestigkeit			Resistenz gegen			Empf. Bestandes- dichte (Pfl./m ²)
								Vege- tation	bei Ernte	Stängel- bruch bei Ernte	Beulen- brand	Stängel- fäule	<i>Helmintho- sporium</i> Blattflecken ⁴	
Anbau nördlich der Alpen														
Sortiment sehr früh und früh (geeignet für Anbauzonen 1 bis 4) – FAO 170–210														
P7818	Z	Pioneer	2024	+++	++	tief	++	++	++	++	++	+	(++)	8,5
KWS Glasgo ¹	H(z)	KWS	2023	+++	+	mittel	++	++	++	+	++	+	+	8,5
P7515	Z	Pioneer	2020	++	++	tief	++	++	+	++	+	++	++	8,5
KWS Curacao	H(z)	KWS	2023	++	+	hoch	+++	++	++	++	++	++	∅	8,5
P8754	Z	Pioneer	2023	+	+++	tief	+	++	++	++	++	++	++	8,5
Sortiment mittelfrüh (geeignet für Anbauzonen 1 bis 3) – FAO 210–230														
P8307	Z(h)	Pioneer	2019	+++	++	mittel	+++	++	+	++	+	∅	++	8,5
KWS Chiasso ¹	H(z)	KWS	2023	+++	++	mittel	+++	++	++	++	++	++	–	8,5
ES Katamaran	Z(h)	Lidea	2021	+++	+	tief	+++	++	++	++	++	++	+	9,0
Dentrico KWS	Z	KWS	2021	++	++	mittel	+++	++	++	++	++	++	++	8,0
P8436	Z	Pioneer	2024	++	+++	tief	++	++	++	++	++	++	(++)	8,5
Benedictio KWS ¹	H(z)	KWS	2017	++	+	mittel	+++	++	+	++	++	++	∅	8,5
KWS Arturello	Z(h)	KWS	2024	+	+++	tief	+++	++	++	++	++	++	(+)	9,0
SY Telias ¹	Z(h)	Syngenta	2017	+	++	mittel	+++	++	++	++	++	++	–	8,5
DKC 3400	Z	Bayer	2023	+	++	tief	++	++	++	++	++	++	++	9,0
LG 32257 ¹	Z(h)	Limagrain	2023	∅	+++	mittel	+++	++	+	++	++	++	+	8,5
Sortiment mittelspät (geeignet für Anbauzonen 1 und 2) – FAO 230–270														
Pilgrim (GL187009)*	H(z)	SZG	2024	+++	+++	mittel	+++	++	++	++	++	++	(++)	8,5
Akanto	Z(h)	DSV	2024	+++	++	mittel	++		++	++	++	++	(++)	9,0
DKC 3595	Z	Bayer	2022	+++	++	tief	++	++	++	++	++	+	++	9,0
SY Fregat	Z	Syngenta	2021	+++	+++	sehr tief	+	+	++	++	++	∅	∅	8,5
Kidemos KWS	Z	KWS	2019	++	++	tief	+++	++	++	++	++	+	–	9,0
P8834 ¹	Z	Pioneer	2021	++	+++	tief	+++	++	+	++	++	++	++	8,0
Sortiment spät (geeignet für Anbauzone 1) – FAO 270–300														
LG 31272 ¹	H(z)	Limagrain	2021	++	++	mittel	+++	++	++	++	++	++	∅	8,0

Körnermaissorten für die Ernte 2024 (Fortsetzung)

Geordnet nach der Frühreife innerhalb der Reifegruppe aufgrund des Wassergehaltes im Korn zum Zeitpunkt der Ernte

Sortenname	Korn- typ ²	Züchter	Auf- nahme- jahr	Körner- reife	Körner- ertrag	PUI (PUFA Index) ³	Jugend- entwick- lung	Standfestigkeit			Resistenz gegen			Empf. Bestandes- dichte (Pfl./m ²)
								Vege- tation	bei Ernte	Stängel- bruch bei Ernte	Beulen- brand	Stängel- fäule	<i>Helmintho- sporium</i> Blattflecken ⁴	
Anbau südlich der Alpen														
Sortiment mittelfrüh (geeignet für Anbaulagen bis 500 m.ü.M.) – FAO 280–400														
P9903	Z(h)	Pioneer	2017	++	+++	tief	+	++	++	+	++	++	+++	8,0
Sortiment mittelspät (geeignet für Anbaulagen bis 400 m.ü.M.) – FAO 400–550														
P0725	Z	Pioneer	2013	+	+++	tief	++	++	++	+	+	++	++	8,0

¹ als Körner- und Silomais geeignet

² Korntyp: H = Hartmais, H(z) = hartmaisähnlicher Zwischentyp; Z(h) = zahnmaisähnlicher Zwischentyp; Z = Zahnmais

³ siehe Erklärung Textteil Seite 2

⁴ siehe Erklärung Textteil Seite 2; (xy) = Werte aufgrund einjähriger Datengrundlage noch nicht definitiv.

* vorbehaltlich der Eintragung in den europäischen Sortenkatalog

Legende: +++ = sehr gut/früh; ++ = gut; + = mittel bis gut; ∅ = mittel; – = mittel bis schwach; -- = schwach; ---- = sehr schwach/spät; leere Zellen: keine Werte für die Beurteilung verfügbar.

Anbauzonen

- 1 = sehr günstig** Genferseebecken, beste Lagen in der Broye und im Seeland, Waadtländer- und Walliser-Chablais, Zürcher Weinland, beste Lagen in der Region Basel und im Kanton Schaffhausen, Tessin, Bündner Herrschaft
- 2 = günstig** restliches Rhonetal, Orbe-Ebene, Broyetal, Ufer des Neuenburgersees, Basse-Ajoie, Ebene von Delsberg, tiefere Lagen im Mittelland und gute Lagen im St. Galler Rheinthal
- 3 = mittel** übriges Mittelland ohne die höheren Lagen, Haute-Ajoie
- 4 = Grenzlagen** höhere Lagen des Mittellands

Folgende Sorten sind 2024 neu in der Liste der empfohlenen Sorten aufgeführt

- Körnermais** P7818, P8436, KWS Arturello, Pilgrim* (GL187009), Akanto
- Silomais** Wesley, ES Myrdal, KWS Adorado, Fieldplayer, Angeleen, Meluseen, Qualito, SY Opale* (SA1641), KWS Go* (KXC1211), SY Granaris, SU Crumber

* vorbehaltlich der Eintragung in den europäischen Sortenkatalog

Folgende Sorten sind nicht mehr in der Liste der empfohlenen Sorten aufgeführt, können jedoch noch vermarktet werden

- Körnermais** KWS Stabil, LG 31211, ES Crossman, RGT Chromixx, SY Talisman, Figaro KWS, RGT Planoxx, SY Impulse
- Silomais** LG 31205, SY Talisman, Severeen, Vitalico KWS, SY Impulse, Figaro KWS, KWS Shako, P1758

Züchter / Sortenvertreter

- Advanta (LG)** ADVANTA, Saint-Mathurin / OTTO HAUENSTEIN SAMEN AG, 8197 Rafz bzw. ERIC SCHWEIZER AG, 3602 Thun
- Bayer** MONSANTO Technology LLC, St. Louis / Bayer CropScience Schweiz AG, 4052 Basel
- DSV** Deutsche Saatveredelung AG, Lippstadt / FENACO, 1510 Moudon
- KWS¹** KWS, Einbeck / KWS Suisse SA, 4054 Basel
- Lidea** Lidea Germany GmbH, Norderstedt / OTTO HAUENSTEIN SAMEN AG, 8197 Rafz bzw. FENACO, 1510 Moudon (Lidea = Caussade + Euralis)
- Limagrain¹** LIMAGRAIN Europe, Saint-Beauzire / FENACO, 1510 Moudon
- Pioneer** PIONEER, Overseas / PIONEER Hi-Bred (Switzerland) SA, 1290 Versoix
- Saaten Union** Saaten Union GmbH, Isernhagen / OTTO HAUENSTEIN SAMEN AG, 8197 Rafz
- Syngenta¹** Syngenta Crop Protection AG, Bâle / SYNGENTA Agro AG, 4332 Stein
- SZG** Saatzucht Gleisdorf, Gleisdorf / ERIC SCHWEIZER AG, 3602 Thun

¹ Saatgut von gewissen Sorten dieses Züchters wird auch in der Schweiz durch swissmais produziert.

Silomaisarten für die Ernte 2024

Geordnet nach der Frühreife innerhalb der Reifegruppe aufgrund des TS-Gehaltes der Pflanze zum Zeitpunkt der Ernte

Sortenname	Korn-typ ²	Züchter	Auf-nahme-jahr	Reife (ganze Pflanze)	Trocken-substanz-ertrag	Verdau-lichkeit	Netto-Energie Laktation (NEL)	Stärke-gehalt	Jugend-entwick-lung	Standfestigkeit			Resistenz gegen		Empf. Bestandes-dichte (Pfl./m ²)
										Vegetation	bei Ernte	Stängel-bruch bei Ernte	Beulen-brand	<i>Helmintho-sporium</i> Blattflecken ³	
Anbau nördlich der Alpen															
Sortiment früh (geeignet für Anbauzonen 1 bis 4) – FAO 190–220															
Wesley	H(z)	Limagrain	2024	+++	+++	+++	++	sehr hoch	++	++	++	++	++	(+)	9,0
ES Myrdal	H(z)	Lidea	2024	+++	++	+++	++	hoch	+++	+	++	++	++	(++)	10,0
KWS Papageno	H(z)	KWS	2020	+++	++	+++	+++	sehr hoch	+++	+	∅	++	+	–	9,0
LG 31230	H(z)	Limagrain	2023	+++	+++	++	++	sehr hoch	+++	+	+	+	++	+	9,0
Emeleen	H(z)	Advanta (LG)	2022	+++	++	+++	++	sehr hoch	+++	∅	+	++	++	+	9,0
LG 31207	H(z)	Limagrain	2020	+++	++	++	+	hoch	+++	+	++	++	++	+	10,0
DKC 3218	H(z)	Bayer	2023	+++	++	+++	++	tief	+++	+	++	++	++	∅	9,5
LG 31219	H(z)	Limagrain	2020	++	++	++	++	hoch	++	++	++	++	++	+	10,0
Kaprilias	H(z)	KWS	2018	++	++	++	++	mittel	+	+	+	++	++	+	9,0
LG 31217	H(z)	Limagrain	2022	++	++	++	++	hoch	+++	+	+	++	++	∅	9,0
KWS Glasgo ¹	H(z)	KWS	2023	++	+++	++	++	hoch	+++	+	+	++	++	+	9,0
KWS Damario	H(z)	KWS	2020	+	++	+++	+++	sehr hoch	++	+	∅	++	++	∅	9,0
KWS Chiasso ¹	H(z)	KWS	2023	+	+++	+++	+++	sehr hoch	++	+	++	++	++	–	9,0
Sortiment mittelfrüh (geeignet für Anbauzonen 1 bis 3) – FAO 220–250															
KWS Adorado	H(z)	KWS	2024	+++	+++	++	++	hoch	+++	+	+	++	++	(+)	9,0
KWS Milandro	H(z)	KWS	2023	+++	+++	++	+	sehr hoch	+++	+	++	++	++	∅	9,0
P8086	Z(h)	Pioneer	2023	+++	+++	++	+	mittel	++	+	+	++	++	+++	9,0
Fieldplayer	H(z)	Lidea	2024	+++	+++	++	+	mittel	+++	∅	+	++	++	(∅)	9,0
Angeleen	H(z)	Advanta (LG)	2024	++	+++	++	+	hoch	+++	+	+	++	++	(+)	9,0
Amaroc	H(z)	KWS	2018	++	++	++	+	mittel	+++	∅	++	++	++	∅	8,5
KWS Odorico	H(z)	KWS	2021	++	+	+++	+++	sehr hoch	+++	+	++	++	++	–	9,0
Benedictio KWS ¹	H(z)	KWS	2017	++	++	+++	++	hoch	++	+	+	++	++	∅	9,0
LG 32257 ¹	Z(h)	Limagrain	2023	++	+++	++	+	sehr hoch	+++	+	++	++	++	+	9,0
Micheleen	Z(h)	Advanta (LG)	2022	++	+++	++	+	mittel	+++	+	+	++	+	∅	9,5
Meluseen	H(z)	Limagrain	2024	++	++	+++	+++	hoch	+++	++	++	++	++	(∅)	9,0
LG 31245	H(z)	Limagrain	2021	++	+++	+	+	mittel	+++	+	∅	++	+	–	9,0
KWS Gedeo	H(z)	KWS	2023	++	++	++	++	hoch	++	+	+	++	++	∅	9,0
KWS Robertino	H(z)	KWS	2020	++	++	++	+	mittel	++	+	+	++	+	–	9,0
Qualito	H(z)	KWS	2024	+	+++	+	+	mittel	++	++	++	++	+	(+)	9,0
SY Opale (SA1641)*	H(z)	Syngenta	2024	+	+++	++	++	mittel	+++	++	++	++	++	(+)	9,0
LG 31272 ¹	H(z)	Limagrain	2021	+	+++	++	+	hoch	+++	+	++	++	++	∅	8,5
SY Telias ¹	Z(h)	Syngenta	2017	+	+	++	++	sehr hoch	++	++	+	++	++	–	9,0

Silomaisarten für die Ernte 2024 (Fortsetzung)

Geordnet nach der Frühreife innerhalb der Reifegruppe aufgrund des TS-Gehaltes der Pflanze zum Zeitpunkt der Ernte

Sortenname	Korn- typ ²	Züchter	Auf- nahme- jahr	Reife (ganze Pflanze)	Trocken- substanz- ertrag	Verdau- lichkeit	Netto- Energie Laktation (NEL)	Stärke- gehalt	Jugend- entwick- lung	Standfestigkeit			Resistenz gegen		Empf. Bestandes- dichte (Pfl./m ²)	
										Vege- tation	bei Ernte	Stängel- bruch bei Ernte	Beulen- brand	<i>Helmintho- sporium</i> Blattflecken ³		
Sortiment mittelspät (geeignet für Anbauzonen 1 und 2) – FAO 250–280																
ES Traveler	H(z)	Lidea	2023	+++	++	+	∅	mittel	+++	++	++	++	++	++	++	9,0
KWS Go (KXC1211)*	H(z)	KWS	2024	+++	+++	++	+	sehr hoch	++	++	++	++	++	++	(-)	9,0
SY Granaris	Z(h)	Syngenta	2024	+++	++	++	+	sehr hoch	++	++	++	++	++	++	(∅)	9,0
KWS Editio	H(z)	KWS	2023	+++	++	+++	++	sehr hoch	++	++	++	++	+	∅	9,0	
KWS Sabino	H(z)	KWS	2022	+++	++	++	+	hoch	++	++	++	++	++	++	++	8,5
SY Enermax	Z	Syngenta	2021	+++	++	++	++	hoch	++	++	++	++	++	+	9,0	
SY Glorius	H(z)	Syngenta	2020	+++	++	∅	-	mittel	+++	+	+	++	+	-	8,5	
SY Amfora	H	Syngenta	2022	++	+++	+++	+++	hoch	++	∅	+	++	++	-	8,0	
P8666	Z(h)	Pioneer	2019	++	++	+	+	tief	++	+	+	++	+	++	8,5	
P8834 ¹	Z	Pioneer	2021	+	+	+++	++	sehr hoch	++	++	++	++	++	++	8,0	
SU Cumber	H(z)	Saaten Union	2024	∅	+++	+++	++	sehr hoch	++	++	++	++	++	(++)	8,5	
P8888	Z(h)	Pioneer	2020	∅	+++	+	∅	tief	++	+	+	++	++	++	8,5	
P9610	Z	Pioneer	2022	∅	+++	++	+	hoch	++	++	++	++	++	++	8,0	
P9363	Z	Pioneer	2021	∅	+++	+++	++	hoch	+	++	++	++	++	++	7,5	
Sortiment spät (geeignet für Anbauzone 1) – FAO 280–320																
KWS Inteligens	Z(h)	KWS	2022	+	+++	++	++	mittel	+	++	++	++	++	++	++	8,5
LG 31479	Z(h)	Limagrain	2021	+	+	+++	++	mittel	++	++	++	++	+	-	8,0	
P9911	Z(h)	Pioneer	2020	+	+++	++	++	mittel	++	++	++	++	++	++	8,0	

¹als Silo- und Körnermais geeignet

²Kornotyp: H = Hartmais, H(z) = hartmaisähnlicher Zwischentyp; Z(h) = zahnmaisähnlicher Zwischentyp; Z = Zahnmais

³siehe Erklärung Textteil Seite 2; (xy) = Werte aufgrund einjähriger Datengrundlage noch nicht definitiv.

*vorbehaltlich der Eintragung in den europäischen Sortenkatalog

Legende: +++ = sehr gut/früh; ++ = gut; + = mittel bis gut; ∅ = mittel; - = mittel bis schwach; -- = schwach; --- = sehr schwach/spät; leere Zellen: keine Werte für die Beurteilung verfügbar.